

12.1. Sonntag 2020

17 Uhr 7.K12 Konzertsaal 3, Ebene 7

Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96, Zürich

Eintritt frei, Kollekte

zhdk.ch/musik

resistenza

Glaube – Freiheit – Widerstand in musikalischen Bekenntnissen von
William Byrd und Luigi Dallapiccola

Viviane Nüscher, Harfe; Emanuel Brun, Harfe; Akvile Sileikaite, Elena Vartikian,
Klavier; Cédric Gyger, Lukas Schrod, Christian Jank, Markus Zeisler, Fabian Ziegler,
Yukari Yagi, Gaku Ueno, Chiharu Takei, Perkussion;
Bachelor-Chor ZHdK; Markus Utz, Leitung

William Byrd (1543–1623)

Ne iracaris Domine - Civitas sancti tui

Luigi Nono (1924–1990)

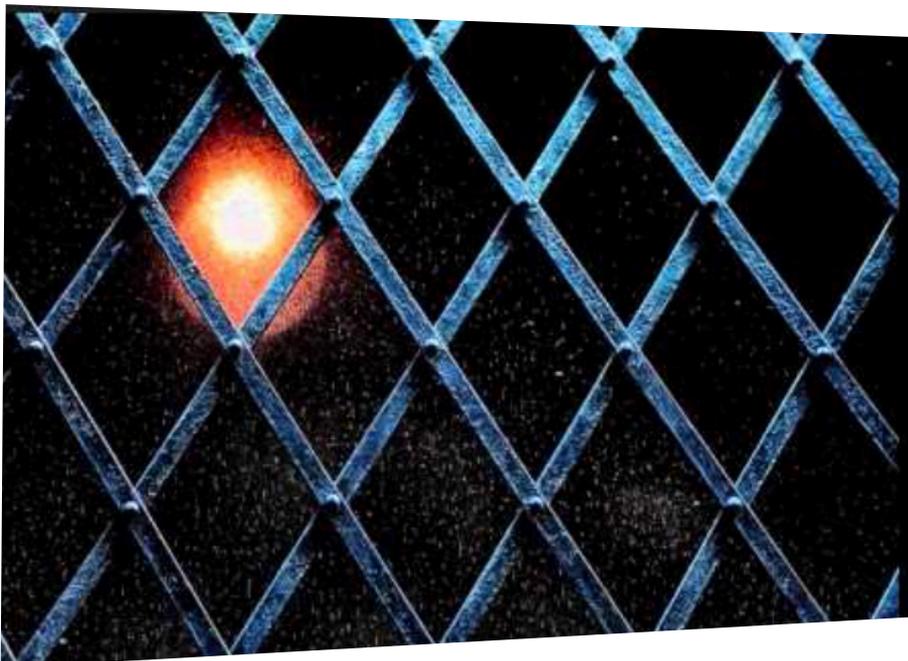
Con Luigi Dallapiccola (1979)

Luigi Dallapiccola (1904–1975)

Canti di prigionia (1938-41)

Pregghiera di Maria Stuarda

Invocazione di Boezio



Als William Byrd seine «Cantiones Sacrae» komponierte, gipfelten die Auseinandersetzungen um die Weltherrschaft auf See in der berühmten Vernichtung der spanischen Armada durch die englische Marine im August 1588. Im Innern des Königsreichs aber tobte längst ein anhaltender Religionskrieg zwischen der neuen Church of England und den Katholiken.

In den Motetten der Sammlung vertonte er als erster Komponist in England nicht-liturgische Texte, die überdeutliche Anspielungen auf die aktuelle Situation der Katholiken in England, etwa Texte, die von Gefangenschaft, von der Zerstörung Jerusalems oder von Versprengung und Martyrium des Volkes Gottes handeln.

Sie alle wurden Opfer von Machtkämpfen, die sie selbst nicht zu verantworten hatten: Maria Stuart, die kurzzeitige Königin von Frankreich und später die Gegenfigur zu Elisabeth I. von England, Boethius, der geniale Philosoph, politische Denker und Berater in der Zeit der Völkerwanderung und Girolamo Savonarola, der die strengen Maßstäbe der Bibel auch an die Institution anlegte, die sich aus der Heiligen Schrift der Christen rechtfertigte. Alle drei wurden Opfer von Glaubenskämpfen, jenen heftigen und fanatischen Auseinandersetzungen zwischen Reform und Erstarrung, verantwortungsbewusstem Bekenntnis und Beugung der Religion für persönliche Macht- und andere Ge-Lüste. Congedo di Girolamo Savonarola

–

–
Der **Bachelor-Semesterchor** setzt sich aus Studierenden mit instrumentalem Hauptfach im ersten Studienjahr zusammen und probt wöchentlich; im zweiten Studienjahr tritt dieser Chor nochmals als Bachelor-Projektchor zusammen und erarbeitet in einer Intensivwoche ein weiteres Programm.

–
Markus Utz hat sich als vielseitiger Dirigent, Organist und Pädagoge international einen Namen gemacht. Seit 2007 wirkt er als Professor für Chorleitung an der ZHdK, seit 2001 als Titularorganist am Konstanzer Münster. Daneben ist er künstlerischer Leiter des «ensemble cantissimo», das mit musikalischen Wiederentdeckungen, Rundfunk-Produktionen und zahlreichen CD-Einspielungen international etabliert hat. 2018 wurde er als Gastprofessor an die «School of Music» der Yale University eingeladen.

Neben Wettbewerbserfolgen als Organist war er als Dirigent Stipendiat der Scandinavia an Bach Academy, des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und Finalist beim 1. International Eric Ericson Award. Neben seiner Lehrtätigkeit folgt er Einladungen in die USA, Kanada, Asien, nach Israel und in zahlreiche europäische Länder als Organist, Juror, Kursleiter und Gastdirigent namhafter Chöre.

–

–

Pressemitteilung**„Flos Campi“**

Am Sonntag, den 24.05.2009 gibt der Bachelor-Chor der Zürcher Hochschule der Künste um 17 Uhr im Grossen Saal (Florhofgasse 6) ein Konzert mit Werken von Ralph Vaughan-Williams „Flos Campi“, Arne Mellnäs „Aglepta“, Paul Hindemith „Trauermusik“ und Francis Poulenc „Sécheresses“. Begleitet wird der Bachelor-Chor unter der Leitung von Prof. Markus Utz von Vera Glatthorn (Viola) und Valentina Modestova (Klavier).

„Flos Campi“ von Ralph Vaughan-Williams ist eine Rhapsodie für Viola, Orchester und textlosen Chor. Die Musik hat etwas Archaisches, Rätselhaftes und vage Jüdisches, das an die schöne Herbheit von Klezmer-Musik erinnert. Jeder der sechs Sätze ist inspiriert durch ein kurzes Zitat aus dem Hohenlied der Liebe. Gemäß der allegorischen Auslegungsmethode wurde in Antike und Mittelalter von Juden und Christen die erotische Annäherung, von der das Gedicht handelt, als Beschreibung der Liebe zwischen Gott und seinem auserwählten Volk (im Judentum) bzw. zwischen Christus und der Kirche als Braut Christi (im Christentum) interpretiert. Allerdings ist es geschichtlich gesehen aus Anregungen der profanen syrischen oder altägyptischen Liebeslyrik entstanden und stellt ein hocherotisches Gedicht dar, das die Annäherung zwischen zwei Liebenden und das Lob des Eros darstellt. Zur Viola, der Altstimme unter den Streichern, hatte Vaughan Williams ein besonderes Verhältnis; er spielte sie selbst wie auch Paul Hindemith, dessen später im Konzert Trauermusik erklingt. Aglepta von Arne Mellnäs ist ein Schul- und pädagogisches Klangstück, das eine Zauberformel des 19. Jahrhunderts aus Småland (Schweden) vertont. Die Kantate „Sécheresses“ von Francis Poulenc bringt in vier Sätzen surrealistische Bilder zum Klingen - wie Gemälde von Salvador Dalí -, die von dem Text hervorgerufen und mit menschlichen Gefühlen verbunden werden (Dürre und Eis = Trauer und Angst; ein verlassenes Dorf ohne Wind, ohne Wasser, menschenleer; ohne Kontakt zu anderen Leuten ist man selber die Dürre; das Schreckgespenst von leeren Meeren und Ozeanen, worin der einsame Mensch sich fühlt wie ein letztes Schalentier, vom Tod vergessen). Scharf gestochene Musikskulpturen, heftig und lyrisch zugleich, die wie Traumgebilde auf der Netzhaut stehen bleiben. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass die oben genannte intuitive Assoziation tatsächlich auch historisch gesehen realistisch/faktisch gewesen ist: Der Verfasser dieser Texte, Edward James, war über viele Jahre ein großer Mäzen von Salvador Dalí und anderen Surrealisten; in seinem Freundeskreis verkehrte auch Poulenc.

Alle Musikstudierenden der ZHdK setzen sich im Verlauf ihres Studiums mit ihrer eigenen Singstimme auseinander. Studierende mit instrumentalem Hauptfach besuchen als „sängerische Laien“ im ersten Bachelor-Jahr den Bachelor-Chor (Leitung Prof. Beat Schäfer / Prof. Markus Utz) und singen im zweiten Jahr als Bachelor-Projektchor in einem einwöchigen Chorprojekt. Stilistisch deckt dieses Ensemble eine grosse Breite musikalischen Schaffens ab von der Gregorianik bis zur Uraufführung, vom Kanon über Motetten, Madrigale, Choral Light Music bis zu Kantate und Oratorium. Insbesondere vereinigen sich die verschiedenen vorklassischen Ensembles der ZHdK (Kantorei, Bachelor-Chor und VocalEnsemble) alle zwei Jahre zum Konzertchor ZHdK, der grössere Werke in Zusammenarbeit mit dem Sinfonieorchester ZHdK aufführt (J. Brahms: Ein deutsches Requiem 2008, A. Honegger: Le Roi David 2010).